



Eine kurze Balsaleiste, in die ein Stück Bowdenzugrohr geklebt ist, das Ganze weiß lackiert und fertig ist die Stütze für das Höhenrudergestänge. So kann sich der Steuerdraht bei Belastung nicht mehr durchbiegen



Der 80-Ampere-Regler stammt von Hobbywing. Er wird im Betrieb nur leicht warm



Die elektrische Verbindung zwischen Tragflächen und Rumpf erfolgt über Stecker. Der rote Anschluss ist für die Beleuchtung



Das Spornrad ist natürlich angelenkt

Strom frei

Zur Vervollständigung wird ein 6s-LiPo benötigt, wobei Amewi eine Kapazität von 3.000 bis 4.000 Milliamperestunden empfiehlt. Ideal ist ein Kandidat aus der goldenen Mitte. Im Testmodell fiel die Wahl auf einen 3.600er-SLS-LiPo, der das optimale Gewicht hat und bereits den benötigten XT-90-Stecker mitbringt. Der Anschluss des Empfängers ist schnell erledigt, da sich im Rumpf unter einer gut zugänglichen Klappe bereits ein Bündel mit beschrifteten Servo-Steckern befindet. Das funktioniert also alles Plug-and-Play. Wer mag, kann noch die im Modell bereits verbaute LED-Beleuchtung in Betrieb nehmen, die Tragflächen und Rumpf von innen illuminiert.

Nachdem das Modell technisch startklar ist, wird noch die RC-Anlage vorbereitet. Die angegebenen Ruderausschläge werden eingestellt und für die ersten Eingewöhnungsrunden per Dual-Rate auf 70 Prozent reduziert. 30 bis 50 Prozent Expo – je nach Geschmack – verstehen sich bei einem solchen Modell von selbst. Die finale Überprüfung des Schwerpunkts zeigt, dass man den Akku so weit wie möglich nach hinten schieben sollte, dann passt es perfekt.

Die ersten Rollversuche zeigen die Vorteile der weichen Buschbereifung. Ohne Mühe und ganz soft gleitet die Bushmaster über die Wiese und rollt dank des großen, lenkbaren Spornrads sicher zur Startposition. Die Klappen bleiben für den ersten Start drin, dann wird beschleunigt. Kraftvoll setzt sich die Bushmaster in Bewegung und ist schon nach 10 Metern bei Dreiviertelgas in der Luft. Sonor brummend zieht der Motor das Modell mühelos hoch, wo zunächst etwas Höhe getrimmt wird. Zwei Klicks genügen und das Modell fliegt bei mittlerer Geschwindigkeit sauber geradeaus.

Sicheres Gefühl

Obwohl es relativ windig ist, liegt der Hochdecker erstaunlich ruhig in der Luft. Gelegentliche Böen lassen sich dank der riesigen Ruder mühelos ausknüppeln, sodass sich schnell ein sicheres Gefühl einstellt. Nun werden erstmals die Landklappen halb ausgefahren. Erwartungsgemäß nimmt die Bushmaster die Nase hoch, was sich leicht wegdrücken lässt. Voll ausgefahren ist noch ein wenig mehr Tiefe nötig, der Geschwindigkeitsabbau aber beachtlich. Es geht zunächst kurz zur Landung, um die nötige Tiefenruderbeimischung auf die Klappen zu erledigen.

Beim zweiten Flug sieht das Ganze schon viel entspannter aus. Beim Ausfahren der Klappen wird die Bushmaster spürbar langsamer, hebt etwas das Heck und fliegt sauber gerade weiter. Zeit für den nächsten Test: Überziehverhalten. Und hier überrascht das Modell auf ganzer Linie. Klappen halb raus, Motor aus, Nase hoch. Ein bisschen wackelig wird es, aber dann geht das Modell in einen stabilen Sackflug über, der sich jederzeit mit etwas Gas beenden lässt. Solche fast senkrechten Abstiege sehen nicht nur